

Ich biete an:

Buchhandlung mit Nebenbranchen in Mittelstadt der Provinz

Posen.

Das Geschäft hat gute Kundenschaft und viele Beziehungen zu Schulen und Behörden. Umsatz: zirka M. 34 000, von dem etwa die Hälfte auf die Nebenbranchen entfällt. Anzahlg. M. 12 000. Näheres u. S. K. 5 Leipzig. f. Volckmar

Wegen andauernder Krankheit, die mich zur Entlastung zwingt, suche ich bald entschlossenen Käufer für meine in lebhafter und schöner Stadt gelegene

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlg. mit einem Umsatz von über M. 40 000. — Nur tüchtige Fachleute wollen sich mit Angabe verfügbarer Mittel unter „Kauf“ Nr. 195 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V. melden.

Kaufgesuche.

Ich suche zu kaufen:

Für mehrere sehr bemittelte Herren Verlagsbuchhandlung. streng wissenschaftlicher Richtung. Kaufpreis von 200 000 bis 500 000 M. oder mehr.

Stuttgart, Königstr. 38.
Hermann Wildt.

Ich suche zu kaufen:

Eine gute Buchhandlung in einer süddeutschen Universitätsstadt mit einem Nettogewinn von mindestens 8000 M.; doch kommen auch größere Objekte in Betracht.

Stuttgart, Königstraße 38.
Hermann Wildt.

Buchhandlung zu kaufen gesucht. Anlage ca. M. 20 000. — Abschluss bis 1. April d. J. Anerb. u. „Raschenschloss“ Nr. 196 dch. die Geschäftsstelle des B.-V.

Ich suche zu kaufen:

Ein großes Sortiment mit oder ohne Antiquariat in einer großen Stadt Mittel- oder Süddeutschlands. Meinem Interessenten, einem erfahrenen Kollegen, stehen Mittel über 100 000 M. zur Verfügung, jedoch kommen nur erstklassige Objekte in Betracht.

Stuttgart, Königstr. 38.
Hermann Wildt.

Ich suche zu kaufen:

Für sehr kapitalkräftige Interessenten einen großen Verlag rechtswissenschaftlicher oder naturwissenschaftlicher (medizinischer) Richtung und bin zu mündlicher Besprechung ev. gern erbötig. Kaufpreis bis zu 500 000 M. kann bar erlegt werden.

Angebote unter Zusicherung strengster Diskretion erbeten an

Stuttgart, Königstr. 38.
Hermann Wildt.

Fach-Zeitschrift

nicht an den Platz gebunden, zu kaufen gesucht.

Gef. Angebote unter Nr. 157 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten.

Teilhabergesuche.

Teilhaber

mit 10 000 M. Vermögen von einem neuen erstklassigen Berliner Verlag gesucht. Sicherstellg. d. Einl. auf Wunsch. Es wird nur auf e. gewand. jung. Herrn reflekt., der zu energ. Mitarbeit entschlossen ist. Angeb. „Postlagerkarte 445“, Berlin W. 15.

Verlag mit bedeutenden Unternehmgn. sucht, zwecks Erweiterung und Angliederung einer Druckerei, Teilhaber mit grösserem Kapital. Interessenten belieben unt. M. Nr. 112 durch die Geschäftsstelle d. B.-V. nähere Angaben zu verlangen.

Fertige Bücher.

Z 1813

von Friedrich Neubauer
Mit 9 Abbildungen u. 8 Kartenskizzen
Gr. 8°. Geh. M. 2.—; geb. M. 3.—

Eine knappe, aber alle Hauptfachen plastisch hervorhebende Geschichte der Ereignisse des Jahres 1813. Die Darstellung ist sachlich und gediegen.

Dtschr. Reichs- u. Pr. Staatsanz.

Das Eisener Kreuz v. 1813

von Dr. F. Perle
Mit 4 Abbildungen und einer farbigen Tafel
M. 3.—

Ihren Bedarf bitten wir zu verlangen.

Buchhandlg. des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Das hohe Lied der Verinnerlichung

Houston Steward Chamberlain schrieb kürzlich in einem Feuilleton der Täglichen Rundschau:

Z Die Bhagavadgîtâ

Als ein erfreuliches Zeichen der Zeit wollen wir es begrüßen, wenn Leopold von Schroeders Uebersetzung der Bhagavadgîtâ nunmehr einer weiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Die Wiedergeburt eines tatkräftigen Idealismus soll nicht auf Frankreich beschränkt bleiben; auch in Deutschland erfasst der Ekel vor dem stupiden Materialismus immer mehr Herzen; die verhungerte Seele schreit nach Nahrung. Aus der Bhagavadgîtâ ersieht ein jeder, welche Welt den kraftvollen Idealismus wirklicher Idealisten von dem schwächlichen Humanismus unserer Materialisten scheidet.

Wie es in einem wundervollen Worte unseres Gedichtes heist: „Ein jeder ist der Bundesgenosse seiner selbst.“ Wer sich einer tyrannischen, dumm notwendigen und notwendig dummen Sinnenwelt entwunden hat, erwirbt die „ruhige Heiterkeit“, aus welcher „Einsicht, Erkenntnis, Vertiefung“ hervorgehen; „wer nicht Verinnerlichung hat, hat keinen Frieden, wer keinen Frieden hat, woher käme dem Freude!“ Von Weltflucht ist hier keine Rede. Zwar kann auch Entfugung zum Heil führen:

Doch höher als Entfugung noch wird die Uebung der Tat geschätzt.

Ausdrücklich lehrt der Gott, die Tat handlung sei der Weg, auf dem man zur Verinnerlichung gelange; hat man diese aber erlangt, so bildet hinfürder nicht die Tat, sondern die Ruhe den Weg, denn was wirklich „gelebt“ wird, bleibt jetzt den Sinnen verborgen; um die Frucht der Werke geht's nicht mehr, nicht mehr schleicht der Mensch „an der Hoffnung Krücken“, das Handeln hat für ihn einen anderen Sinn erhalten.

Wer sieht im Handeln Nichthandeln, im Nichthandeln das Handeln wer,

das ist ein wahrhaft weiser Mann, ein Mann, fähig alle nötigen Werke zu wirken. „Das Wesen der Tat ist eben abgründlich“, lehrt die Bhagavadgîtâ, und das wird es durch die Transposition, welche die Idealisierung bewirkt. Denn nunmehr wurzelt der ganze Sinn, die ganze Bedeutung einer jeden Tat in dem verzehrend intensiven inneren Leben. Diese herrliche Bhagavadgîtâ wurde wiederholt in verschiedene europäische Sprachen übersetzt; nie aber so glücklich, so zweckentsprechend für eine weitere Verbreitung, wie jetzt von Leopold v. Schroeder, dem bekannten Verfasser von „Indiens Literatur und Kultur“. Schroeder hat den „Sang des Erhabenen“ in den Versmaßen des Originals verdeutscht, ein kühnes, aber einsichtsvolles Unternehmen. Wilhelm v. Humboldt macht aufmerksam, jede Prosaübertragung lösche den Charakter der Dichtung aus. Ja, er weist sogar überzeugend nach, daß eine metrische Uebersetzung „an Treue gewinnt“; denn der Rhythmus erzeugt im Uebersetzenden „eine dem Original ähnliche Stimmung“ und macht „schleppende prosaische Umschreibungen unmöglich“. Das alles erfährt man dankbar, wenn man Schroeders Verdeutschung gegen Garbes (1905) und Deuffens (1906) hält. Gewiß bewahren diese prosaischen Paraphrasen ihre Vorzüge; doch die eigentliche Bhagavadgîtâ lernen wir erst durch Schroeder kennen.

Ich bitte um tätige Verwendung für diesen Ersten Band der Religiösen Stimmen der Völker

br. M. 2.—, geb. M. 3.—

Eugen Diederichs Verlag
in Jena